



## Themen in dieser Ausgabe:

- **Hundert Tage Gauck**
- **Nordirland: Ein kleiner Handschlag für zwei, ein Brückenschlag für alle**
- **Grün für die Monarchie**
- **Zum Tod des Fürsten Heinrich IV. Reuß**

Jahr 7, Ausgabe 9

01.07.12

Bezieher: 677

## Hundert Tage Gauck

Während *Königin Elizabeth II.* in diesen Tagen ihr sechzigjähriges Thronjubiläum feierte, ist es in Deutschland bei dem jüngsten Präsidentenverschleiß schon eine Nachricht, wenn ein Bundespräsident 100 Tage im Amt ist, so wie es jetzt bei *Hans-Joachim Gauck* der Fall ist. Viele Medien nutzen dieses „Jubiläum“, um eine Bilanz zu ziehen und auch die *Corona-Redaktion* möchte dies durch drei Überlegungen tun:

1. Der Präsident kann machen, was er will. Da die Parteien wissen, daß das Amt des Bundespräsidenten bei einem Scheitern *Gaucks* nicht mehr haltbar ist, steht er außerhalb jeder Kritik. Das Loben von Auslandseinsätzen, die Haltung zum Islam oder die Hinauszögerung des Gesetzes zum neuen Euro-Rettungsschirm durch Verweigerung der Unterschrift sind Dinge, für die *Christian Wulff* oder andere Bundespräsidenten in Politik und Medien zerrissen worden wären. *Gauck* wurden sie allesamt positiv ausgelegt. Im Rahmen einer gewissen Unabhängigkeit des Staatsoberhauptes ist dies zwar sogar erfreulich, zeigt aber, daß das Präsidentenamt ein bloßer Spielball für Medien und Parteien ist.

2. Gebetsmühlenartig betont *Gauck* in jeder seiner Reden, daß Deutschland identisch mit dem Grundgesetz sei und jeglicher Patriotismus sich deswegen auch auf dieses Gesetzeswerk beziehen müsse. Wird dieser Argumentation konsequent gefolgt, könnte Deutschland auch irgendwo in Zentralasien oder der südamerikanischen Pampa stattfinden, wenn dort nur das Grundgesetz gültig wäre. Gerade *Gauck* sollte es dabei eigentlich besser wissen, denn auch die DDR hatte eine Verfassung, doch war der Einheitswille der deutschen Nation eben stärker. Zu einer Nation und einem Staat gehören Traditionen, eine Kultur und eine gemeinsame Geschichte. Sie ist viel mehr als ein Gesetzespapier. Ein Bundespräsident ist eben nur Verwahrer dieses Gesetzestextes und nicht das Symbol der Einheit, Kultur und Traditionen der deutschen Nation.

3. Können Monarchisten nicht einfach einmal zugeben, wenn ein Bundespräsident seine Sache gut macht? Nein, denn die Fehler liegen im System und die Beantwortung der Frage, ob *Gauck* seine Sache bislang gut gemacht hat, ist allein abhängig von der Auslegung. Mit der gleichen Berechtigung, wie die Aussagen und Handlungen von *Gauck* könnte auch vertreten werden, daß der ESM in seiner ursprünglich angedachten und am Freitag verabschiedeten Fassung besser für Deutschland ist als der bestehende Rettungsschirm, da er die „geretteten Länder“ nicht mehr von der Haftung ausschließt. Man könnte sagen, daß die Bundeswehr in Afghanistan mit ihren Verbündeten jahrelang einen eng mit dem Drogengeschäft verflochtenen Präsidenten ge-stützt und letztendlich die Befriedung des Landes nicht erreicht hat. In bezug auf die Religion könnte man dem evangelischen Pfarrer schließlich mit *Friedrich dem Großen* sagen, daß in Deutschland jeder nach seiner Façon selig werden soll. Da all dies eine Auslegungssache ist, sollten wir Monarchisten uns nicht blenden lassen und jeden Schritt des Bundespräsidenten aufmerksam verfolgen, denn eines ist klar: Scheitert *Gauck*, ist das Amt verloren. L. R.



## Ein kleiner Handschlag für zwei Menschen, ein Brückenschlag für alle



traf mit *Martin McGuinness* (62) zusammen. Die Königin hatte 1979 ihren Vetter, *Lord Louis Mountbatten of Burma*, in einem Bombenanschlag der *Irish Republikanischen Armee (IRA)* verloren und mutmaßlich war *McGuinness* an den Vorbereitungen beteiligt. Der irische Nationalist wurde nur einmal verurteilt: 1973, als er in der Republik Irland mit einem LKW mit 113 kg Sprengstoff und 5000 Schuß Muniton erwischt wurde. Nach Verbüßung der Strafe habe er sich 1974 von der *Provisorischen IRA*, eines besonders radikalen Flügels der Terrorgruppe, ge-

löst. Kenner der IRA behaupten jedoch, *McGuinness* sei von Februar 1978 bis Herbst 1982 ihr Organisator ("chief of staff") gewesen, also just zu der Zeit, als das Boot *Lord Mountbattens* in die Luft gejagt wurde, wobei auch *Nicholas Knatchbull* (14), *Paul Maxwell* (15) und *Doreen Knatchbull* (83) umkamen. Entschuldigt hat sich IRA weder für diesen Mordanschlag, noch für irgendeinen anderen. *Gerry Adams*, auch er ein zum Politiker gewendeter IRA-Verantwortlicher, stellte klar: „Was die IRA ihm antat war das, was Mountbatten sein ganzes Leben lang anderen zufügte; angesichts seiner Kriegsbilanz kann ich mir nicht vorstellen, daß er etwas dagegen hatte, in dieser klaren Kriegssituation zu sterben.“

Es war für beide sicher kein leichter Handschlag. Auf beiden Seiten sind die in Jahrzehnten geschlagenen Wunden nur kurz verheilt, die Narben sind noch deutlich sichtbar. Aber wieder einmal hat ein Monarch es geschafft, eine Brücke zu schlagen. Bis auf dem aufgezeigten Weg andere gehen, wird noch viel Zeit vergehen. Vorläufig ist nicht damit zu rechnen, daß die baskische Terrorbande *ETA König Juan Carlos I.* die Hand zum Frieden reicht. Er wäre sicher bereit. H.S.

## Grün für die Monarchie



Nach seinem Krankenhaus-aufenthalt hat **König Juan Carlos** seine Amtsgeschäfte langsam wieder aufgenommen. Wie hier bei der Vereidigung des neuen Zentralbankchefs ist das spanische Staatsoberhaupt bei wichtigen Anlässen präsent. Er unternahm auch neue Staatsbesuche und bereiste im Juni Brasilien und Chile.

Die Anwürfe gegen den spanischen König haben unter den Anhängern der Monarchie die Farbe Grün wieder in Mode kommen lassen. Das spanische Wort für „grün“ lautet *verde*. VERDE ist aber auch die Abkürzung für **Viva El Rey De España** - es lebe der König von Spanien! Schon in der dunklen Zeit der spanischen Republik gaben sich die Royalisten untereinander durch einen grünen Hut oder eine grüne Krawatte zu erkennen. Heute wird die grüne Krawatte wieder von vielen Spaniern getragen.

Ob das reicht, etwas gegen das Dauerfeuer der Republikaner auszurichten, ist allerdings fraglich: Die jüngste „Nachricht“ im Zusammenhang mit dem spanischen Königshaus ist, daß eine Belgierin und ein Katalane in den Mittfünzigern behaupten, illegitime Kinder des Königs zu sein. Es ist schon komisch, daß diese sensationelle Enthüllung gerade in dem Moment gemacht wird, in dem das Königshaus nach der Korruptionsaffäre um einen Schwiegersohn von **König Juan Carlos I.** und nach dem Jagdunfall des Königs in Botswana in der Kritik steht.

Die Anwürfe in diesem Zusammenhang belegen die Notwendigkeit von monarchistischen Vereinigungen auch innerhalb von Monarchien, um dem auch dort oftmals herrschenden republikanischen Mainstream etwas entgegenzusetzen. Es geht dabei nicht darum, die Republikaner selbst von der Notwendigkeit einer Monarchie zu überzeugen, denn diese werden auf ihren Positionen beharren, auch wenn man sie noch so oft widerlegt. Monarchistische Vereinigungen in Monarchien müssen vielmehr den Kampf um die Unvoreingenommenen aufnehmen und gewinnen, denn das nächste Referendum kommt bestimmt, sei es in Spanien oder anderswo.

Grüne Krawatten sind dabei immerhin ein Anfang und schließlich ist grün auch die Farbe der Hoffnung, wobei die Hoffnung in diesem Falle darin besteht, daß die Spanier genug gesunden Menschenverstand aufbringen werden, um eine der wenigen gut funktionierenden Institutionen des Landes nicht weiter grundlos zu beschädigen. L.R.

## Zum Tod des Fürsten Heinrich IV. Reuß



Thomas Gehrlin

**DAS HAUS REUSS**  
ÄLTERER UND JÜNGERER LINIE

„Es war sehr bewegend für meine Familie und mich, den 3. Oktober 1990 in der Greizer Stadtkirche zu erleben. Ich hatte nicht geglaubt, so einen Tag noch zu erleben“, schrieb der am 20. Juni 2012 auf Schloß Ernstbrunn in Niederösterreich im fast vollendeten 93. Lebensjahr verstorbene **Fürst Reuß**. Es war ihm vergönnt, noch mehr als zwei Jahrzehnte die Entwicklung Deutschlands nach der Wiedervereinigung zu erleben und mit seiner Familie aktiven Anteil daran zu haben. Der Fürst betonte immer wieder seine Wurzeln in Schleiz, in Köstritz und in Greiz. Immerhin war seine Urgroßmutter die in Greiz geborene **Prinzessin Louise Caroline Reuß Älterer Linie**, die 1822 geborene Tochter des **Fürsten Heinrich XX.** und seiner Gemahlin **Gasparine**. Nicht zuletzt deshalb ist es auch nicht verwunderlich, daß sein Sohn, der neue **Fürst Heinrich XIV. Reuß**, seit Sommer 1990 in Ostthüringen einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb führt.

**Heinrich IV. Fürst Reuß** kam am 26. Oktober 1919 als Sohn des damaligen **Fürsten Heinrich XXXIX. Reuß-Köstritz** (1891-1946) und dessen Gemahlin **Antonie**, geborene **Gräfin zu Castell-Castell**, (1896-1971) zur Welt. Sein Vater war seit 1910 Inhaber des Paragiums Köstritz, eines besonderen Landesteils des Fürstentums Reuß Jüngerer Linie, welches insbesondere die Städte Köstritz, Hohenleuben und Triebes und deren Umgebung umfaßte. Da die Köstritzer Fürsten nicht Inhaber der Landesherrschaft waren, mußten sie 1918 auch keinen Regierungsverzicht unterschreiben und abdanken. **Heinrich IV.** wuchs in Ernstbrunn auf, lebte teilweise aber auch in Köstritz. Später besuchte er das ehemalige Vitzthumsche Gymnasium in Dresden. Nach dem Abitur zog man ihn 1937 zum Arbeitsdienst ein. Im gleichen Jahr wurde er noch Soldat. Sein jüngerer Bruder **Heinrich VI.** fiel 1942 in Stalingrad. Wie die meisten Angehörigen des deutschen Adels wurde **Heinrich IV.** nach dem Hitlerattentat vom 20. Juli 1944 aus der Wehrmacht

entlassen. Hinzu kam, daß er sich offen für die bekennende Kirche einsetzte. Nach dem Krieg studierte **Heinrich IV.** zwei Semester Forstwirtschaft, entschied sich danach aber für ein staatswissenschaftliches Studium und schloß seine Ausbildung als Diplomvolkswirt ab.

1947 reiste **Heinrich IV.** erstmals wieder in die vogtländische Heimat in der sowjetisch besetzten Zone. Seine Familie war in der Bodenreform entschädigungslos enteignet worden. Es sollte aufgrund der politischen Umstände lange der letzte Besuch bleiben. Am 10. Juni 1954 heiratete er **Prinzessin Marie Luise zu Salm-Horstmar** (\*1918). Aus dieser Ehe gingen vier Kinder hervor: **Erbprinz Heinrich XIV.**, der neue **Fürst Reuß**, sowie dessen Schwestern, die **Prinzessinnen Johanna, Caroline** und **Espérance**. 1984 besuchte er erstmals mit Genehmigung der DDR-Behörden das Reußenland und übernachtete im Geraer Interhotel. Er kam immer gern nach Greiz, so auch 2002, als er anlässlich der Ausstellungseröffnung zum 100. Todestag des **Fürsten Heinrich XXII. Reuß Älterer Linie** eine emotionale Rede hielt. Die letzten Jahre galten dem Bestreben, den nach 1945 widerrechtlich entzogenen Besitz zurückzuerhalten. Aufgrund des vorgeschrittenen Alters beauftragte er seinen Sohn mit der Vertretung. Dabei ging es diesem in Ernstbrunn ansässigen reußischen Familienzweig immer darum, nur solche Vermögenswerte zu beanspruchen, die die öffentliche Hand besitzt. Das Land ehemaliger Neubauern oder ihrer Erben tasteten sie nicht an. 2003 verzichtete das Fürstenhaus in einem Vergleich auf die Rückgabe des ca. 17 ha großen Köstritzer Schloßparks. Eine außergerichtliche Einigung gab es u. a. auch mit der Stadt Triebes, lediglich die Verhandlungen mit Hohenleuben blieben schwierig und wurden per Gericht zugunsten des Fürsten entschieden. Grund war die Tatsache, daß **Heinrich XXXIX.** als österreichischer Staatsbürger nicht hätte enteignet werden dürfen. Sven Klein

## François de La Rochefoucauld:

Das untrügliche Zeichen angeborener großer Eigenschaften ist angeborene Neidlosigkeit.

## Tage:

- 6. Juli 1831: \*Erzherzog Ferdinand Maximilian von Österreich, ab 1864 **Kaiser Maximilian I. von Mexiko**.
- 7. Juli 1947: \*Prinz Gyanendra Bir Bikram Shah Dev, ab 2001 König Gyanendra von Nepal.
- 11. Juli 1977: +Prinz Louis Ferdinand von Preußen.

## Impressum:

**Herausgeber:** Bund aufrechter Monarchisten, Pasteurstraße 32, 10407 Berlin, **E-Mail:** [corona\\_redaktion@yahoo.com](mailto:corona_redaktion@yahoo.com)

**Autorenverantwortung:** Für namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel ist der Autor alleinverantwortlich.

**Erscheinungsweise:** Der Rundbrief erscheint alle drei Wochen.

**Bezugsweise:** Die pdf-Datei ist kostenlos erhältlich. Interessenten wenden sich an die Redaktionsadresse, um sich in die Verteilerkartei eintragen zu lassen. Webseite zum Herunterladen aller Corona-Ausgaben: <https://coronanachrichten.wordpress.com>, Kontakt auf [Facebook](https://www.facebook.com/coronanachrichten)

**Copyright:** Alle Rechte an den Artikel liegen bei der Redaktion und den Autoren. Nachdruck oder elektronische Verbreitung einzelner Artikel ist nur mit Zustimmung der Redaktion sowie des Autors möglich. Die unveränderte Weitergabe des Rundbriefs ist gestattet. Leserbriefe und Beiträge zur Veröffentlichung in **Corona** bitte an: [corona\\_redaktion@yahoo.com](mailto:corona_redaktion@yahoo.com); Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 30. Juni 2012